

Zeitschrift: Energie extra
Band: - (2003)
Heft: 2

Artikel: Immer mehr dabei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INSTRUMENTE

Das Management ist einbezogen

Wie man von den Zielvereinbarungen zu konkreten Massnahmen kommt.

Die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) begleitet die Mitgliedunternehmen bei der Umsetzung der Zielvereinbarungen. Sie unterstützt dabei ihre Mitglieder bei der Erreichung der Zielvereinbarungsvorgaben. Ihre Instrumente sind:

- Gruppensitzungen mit den Unternehmen
- bilaterale Sitzungen zwischen Moderatoren und Firmenvertretern
- Produkte/Kurse aus bestehenden Programmen und neu entwickelte Produkte/Kurse.

Gruppensitzungen stossen die eigentliche Umsetzungsarbeit zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Reduktion des CO₂ an. In den von den Moderatoren geleiteten Sitzungen nehmen in der Regel alle Unternehmen einer *Energie-Modell-Gruppe* teil. Die Anzahl Vertreter ist Firmensache und hängt vom Thema ab. Normalerweise steht ein Schwerpunktthema im Zentrum der Sitzung. Dieses wird nach der aktuellen Interessens- und Problemlage der Gruppenmitglieder ausgewählt.

Die Sitzungen finden in der Regel im Quartalsrhythmus statt und bezwecken neben allgemeinem Erfahrungsaustausch

- die *Bestandesaufnahme* der Fortschritte bei der Massnahmenumsetzung
- die *Diskussion* von aufgetretenen Problemen und deren Lösung
- die *Information* über bevorstehende Massnahmen (Zeitplan).

Häufig wird während einer Gruppensitzung auch ein speziell interessantes Objekt besichtigt. Die Gruppensitzungen dienen auch der Überwachung: Ist ein Unternehmen bei der Realisierung von Massnahmen säumig und beeinflusst so das Resultat der Gruppe negativ, werden an den Gruppensitzungen Korrekturen eingeleitet. Ein Gruppenreglement hält im Extremfall zu ergreifende Sanktionen fest.

Als besonders erfolgreich haben sich Gruppensitzungen erwiesen, wenn jährlich eine *Management-Review* durchgeführt wird. Daran nimmt neben den technikversierten Firmenvertretern auch das Management in möglichst hoher Charge teil. Dabei geht es mehr um Strategie als um Technik. Eine *Erfolgskontrolle* zeigt den Entscheidungsträgern, ob ihr Unternehmen auf Kurs ist oder (falls nicht), was zu tun ist – das heisst: welche Ressourcen freigestellt werden müssen.

AUSSICHTEN

Immer mehr dabei

Nach eineinhalb Jahren operativer Tätigkeit befindet sich die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) mit ihrem Umsetzungskonzept für Energie- und CO₂-Gesetz auf Erfolgskurs.

Die dezentral organisierte Energie-Agentur ist 2002 stark gewachsen und beschäftigt im Mandatsverhältnis rund 60 Moderatoren. Die der Energie-Agentur der Wirtschaft angeschlossenen Unternehmen repräsentierten 2002 rund einen Viertel der insgesamt von der Wirtschaft ausgestossenen CO₂-Menge. In Zahlen ausgedrückt, sind das rund 2,5 Mio. Tonnen CO₂. Bis Ende 2003 wird eine Gesamtmenge von 3 Millionen Tonnen CO₂ erwartet.

Engagement. Gesamthaft profitieren gegen 600 Unternehmen von der Zusammenarbeit mit der Energie-Agentur. Die Unternehmen engagieren sich entweder in einer Energie-Modell-Gruppe oder in einer Benchmarkgruppe für KMU.

■ Das *Energie-Modell* ist auf Grossverbraucher aus dem Industrie- und Dienstleistungssektor ausgerichtet. Diese werden in Gruppen von 8 bis 15 Unternehmen zusammengefasst, die – moderiert durch die EnAW – gemeinsam nach Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz suchen.

■ Mittlere und kleinere Unternehmen beschäftigen in der Regel kein Personal, das über hohes technisches Wissen bezüglich Energie und Umwelt verfügt. Für sie ist das *Benchmark-Modell** ideal. In Gruppen von 30 bis 50 Unternehmen wird eine stark vereinfachte Methode zum Ermitteln der Ziele für die CO₂-Intensität und die Energieeffizienz angewandt. Anders als beim Energie-Modell steht hier nicht das Einsparpotenzial aufgrund von Massnahmen, sondern die Entwicklung des spezifischen Verbrauchs (z.B. CO₂-Ausstoss pro Tonne Produkt) im Vordergrund. Die Zielgrösse wird anhand eines Benchmarks bestimmt.

Zielvereinbarungen. Die Ziele und die für die Zielerreichung notwendigen Massnahmen werden in so genannten *Zielvereinbarungen* festgehalten. Die Zielvereinbarungen können so gestaltet werden, dass sie sich später in Verpflichtungen überführen lassen. Sie ermöglichen es den Unternehmen, sich von einer allfälligen CO₂-Lenkungsabgabe zu befreien. Umgesetzt werden die Zielvereinbarungen mit einer Vielzahl von *Massnahmen* in den Bereichen Produk-

tionsprozesse, Gebäudeheizungen und weitere betriebliche Infrastruktur. Sechs Zielvereinbarungen wurden im Jahr 2002 bereits vom Bund auditiert. Diese Vereinbarungen umfassen insgesamt über 120 Firmen, 42 Grossunternehmen und 79 KMU. Weitere sechs Gruppen stehen unmittelbar vor der *Auditierung*. Bei diesem Verfahren prüft der Bund, ob die festgelegten Ziele ambitioniert genug sind.

Die Energie-Agentur steht in Kontakt mit knapp 500 weiteren Firmen (zusammengefasst in rund 60 Gruppen). Der Arbeitsstand variiert zwischen Einstieg in den Zielvereinbarungsprozess bis zur fertig ausgearbeiteten Zielvereinbarung.

Zukunft. Im laufenden Jahr wird sich die Energie-Agentur nebst der Akquisition von neuen Grossverbraucher- und KMU-Gruppen vor allem darauf konzentrieren, die bereits eingebundenen Unternehmensgruppen so zu betreuen, dass sie die in den Zielvereinbarungen gemachten Vorgaben erreichen können.

Damit beginnt die eigentliche Umsetzungsphase. Hier wird die Energie-Agentur neue Produkte erarbeiten, bestehende einsetzen oder weiterentwickeln. Geplant ist ausserdem die Implementierung eines *Monitoring-Systems*. Mit diesem System werden jährlich die Daten der in Zielvereinbarungen eingebundenen Firmen erfasst. Im 2003 wird die Zahl der dem Bund zur Prüfung (Auditierung) abgegebenen Zielvereinbarungen massiv ansteigen.



Beispiel einer EnAW-Sitzung: Moderator Bernhard Haultle (hinten rechts) mit Industrievertretern der Gruppe «Bern 2010».

* Das Benchmark-Modell eignet sich für kleine und mittlere Unternehmen ohne spezialisiertes Fachpersonal für Energie und Umwelt. Energieeffizienz und CO₂-Fracht werden über den Verlauf des spezifischen Energieverbrauchs bzw. der spezifischen CO₂-Emissionen bestimmt. Im Vordergrund stehen also nicht Massnahmen zum Ausschöpfen des Energiepotenzials, sondern die Entwicklung des spezifischen Verbrauchs. Das Ziel wird mit einem Referenzpunkt (*benchmark*) gesetzt. Mindestens 30 Unternehmen bilden eine (von der EnAW begleitete) Gruppe. Weil der Prozess in diesem Modell weniger komplex ist, sind auch die Mitgliederbeiträge kleiner.